



## LEITFADEN ZITATION & QUELLENANGABEN

Lehrstuhl für Soziologie mit Schwerpunkt Techniksoziologie und nachhaltige Entwicklung

*Prof. Anna Henkel*

Liebe Studierende,

der Zitationsleitfaden soll Ihnen einen Anhaltspunkt für die richtige Zitation bieten und Sie in Ihren Haus- oder Abschlussarbeiten am **Lehrstuhl für Soziologie mit Schwerpunkt Techniksoziologie und nachhaltige Entwicklung** (Prof. Dr. Anna Henkel) unterstützen. Die hier vorgeschlagene Zitation richtet sich nach den Regeln der **Kölner Zeitschrift für Soziologie (KZfS)**. Sofern seitens Ihrer/Ihres Dozierenden keine Vorgabe zur Zitation gemacht wird, steht es Ihnen natürlich frei, auch eine andere, allgemein anerkannte Zitationsweise zu wählen. Bitte beachten Sie aber, dass Sie die einmal gewählte Zitationsweise stringent und konsequent in Ihrer Arbeit einhalten. Sprechen Sie sich ggf. am besten mit Ihrer/Ihrem Dozierenden hierzu ab.

### 1. Verwendung von Fußnoten

- Fußnoten sollen im Manuskript durch **hochgestellte Ziffern ohne Klammern** gekennzeichnet werden. Die Fußnotenziffer steht außerhalb des Satzes. Fußnoten sollen für inhaltliche Ergänzungen verwendet und sparsam genutzt werden.

### 2. Zitationsregeln & Literaturverwendung

- Literaturhinweise sollen in den Text durch **Klammerverweise** auf das Literaturverzeichnis eingearbeitet werden (hierbei wird auf Vornamen verzichtet). In den Klammerverweisen steht zwischen AutorInnen ein Semikolon, bei mehrfacher Zitierung desselben Autors ein Komma. Zwei Autoren werden mit „und“ verbunden. Bei mehr als zwei Autoren ist nach dem Erstautor „et al.“ anzuführen.

#### Beispiele:

(Albrecht 2002, S. 798),

(Swedberg 1998, 1999), aber: (Swedberg 1998, S. 285; 1999, S. 30),

(Hall und Soskice 2001, S. 35),

(Albrecht 2002; Hartmann und Kopp 2001, S. 439; Friedrichs et al. 2002, S. 128).

- Das **Literaturverzeichnis** steht **am Ende des Textes**. Die bibliografischen Angaben sollen in der nachstehenden Reihenfolge erfolgen:

Auturname, Vorname. Erscheinungsjahr. *Titel. Untertitel* (evtl. Erstveröffentlichungsjahr). Erscheinungsort: Verlag. (Beispiele s. u.).

### 3. Verzeichnisse (Inhalt-, Abbildung-, Tabellen-, Abkürzungsverzeichnis)

- Zu jeder Haus- und Abschlussarbeit ist grundsätzlich ein **Inhaltsverzeichnis** zu erstellen. Verwenden Sie nach Möglichkeit max. Überschriften bis zum dritten Aufzählungspunkt (z.B. 2.1.3)
- Haben Sie mehr als eine Abbildung und/oder Tabelle in Ihrer Arbeit, so legen Sie zusätzlich ein entsprechendes **Abbildungs- und Tabellenverzeichnis** an.

Abbildung 1: Beschriftung der Abbildung 1.....6

Abbildung 2: Beschriftung der Abbildung 2.....7

Fügen Sie zudem bei jeder Abbildung/Tabelle eine Bezeichnung unterhalb dieser ein und geben Sie die Quelle(n) an oder ob es sich um eine eigene Darstellung handelt.

- Verwenden Sie viele und wiederkehrende Abkürzungen, so erstellen Sie bitte zusätzlich ein **Abkürzungsverzeichnis**. Die Abkürzungen werden in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt. Dabei ist das Wort bei erstmaliger Verwendung im Fließtext auszuschreiben und in der unmittelbar folgenden Klammer die entsprechende Abkürzung anzugeben.

Beispiel: „Im Folgenden verwende ich die Akteur-Netzwerk-Theorie (ANT) nach...“

Zu viele und unübliche Abkürzungen hemmen den Lesefluss. Verwenden Sie Abkürzungen daher sparsam und achten Sie darauf, die offiziellen beziehungsweise die in der Fachsprache etablierten Abkürzungen zu verwenden.

## 4. Beispiele für das Literaturverzeichnis

### BÜCHER

- Holtappels, Heinz Günter. 2003. *Schulqualität durch Schulentwicklung und Evaluation. Konzepte – Forschungsbefunde – Instrumente*. München: Luchterhand.
- Eilders, Christiane, Friedhelm Neidhardt und Barbara Pfetsch. 2004. *Die Stimme der Medien. Pressekommentare und politische Öffentlichkeit in der Bundesrepublik*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Raudenbusch, Stephen W., und Anthony S. Brykony. 2002. *Hierarchical linear models. Applications and data analysis methods*. 2nd Thousand Oakes: Sage.

### AUFSÄTZE IN SAMMELBÄNDEN

- Maaz, Kai, Ping-Huang Chang und Olaf Köller. 2004. Führt institutionelle Vielfalt zur Öffnung der Bildungssysteme? In *Wege zur Hochschulreife in Baden-Württemberg*, Hrsg. Olaf Köller, Rainer Watermann, Ulrich Trautwein und Oliver Lüdke, 143-203. Opladen: Leske + Budrich.
- Pfetsch, Barbara, und Ruud Koopmans. 2006. Unter falschem Verdacht – Massenmedien und die Europäisierung der politischen Öffentlichkeit in Deutschland. In *Europäische Öffentlichkeit und medialer Wandel. Eine transdisziplinäre Perspektive*, Hrsg. Wolfgang R. Langenbucher und Michael Latzerel, 179-191. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Simmel, Georg. 1983. Das Gebiet der Mode. 1917. In *Georg Simmel. Schriften zur Soziologie. Eine Auswahl*, Hrsg. Heinz-Jürgen Dahme und Otthein Rammstedt, 37-52. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

### ZEITSCHRIFTENAUFsätze

- Eilders, Christiane, und Katrin Voltmer. 2003. Zwischen Deutschland und Europa. Eine empirische Untersuchung zum Grad von Europäisierung und Europa-Unterstützung der meinungsführenden deutschen Tageszeitungen. *Medien und Kommunikationswissenschaft (M&K)* 51:250-270.
- Coase, Ronald H. 1937. The nature of the firm. *Economica* 4:386-405.

### INTERNETVERWEIS

- Kortmann, Klaus. 2007. Situation und Entwicklung der betrieblichen Altersversorgung in Privatwirtschaft und öffentlichem Dienst 2001-2006. Endbericht mit Tabellen. [http://www.bmas.de/coremedia/generator/952/property=pdf/2007\\_\\_07\\_\\_3\\_\\_situation\\_\\_und\\_\\_entwicklung\\_\\_bav\\_\\_2006\\_\\_endbericht.pdf](http://www.bmas.de/coremedia/generator/952/property=pdf/2007__07__3__situation__und__entwicklung__bav__2006__endbericht.pdf) (Zugegriffen: 30. Okt. 2007).